



Ausgabe 01-2011

KfW IPEX-Bank – wir sichern Internationalisierung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Exportindustrie ist eine elementare Säule der Volkswirtschaft – in Deutschland wie auch im übrigen Europa – und trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Wachstum und Wohlstand der Bevölkerung bei.

Die KfW IPEX-Bank unterstützt mit ihrem Finanzierungsangebot exportorientierte Unternehmen, damit diese ihre Marktstellung im globalen Wettbewerb behaupten und Arbeitsplätze sowie Einkommen im Inland sichern können. Zu ihren Kunden zählen Großunternehmen wie auch viele mittelständische Betriebe, die sich häufig eine führende internationale Marktstellung in ihrem Gebiet erarbeitet haben.

In vorliegendem Themendienst „KfW IPEX-Bank – wir sichern Internationalisierung“ stellen wir Ihnen einige spannende Stories rund um das Original unter den Exportfinanzierern vor.

Spannende Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Axel Breitbach

Leiter Kommunikation der KfW IPEX-Bank



Inhaltsverzeichnis

Politik

»Die Doha-Runde muss fortgeführt werden« **S. 3**

MdB Dr. Michael Fuchs über Konjunktur, Investitionen und die KfW IPEX-Bank

Die Exportwirtschaft stärken **S. 6**

Wie die KfW IPEX-Bank Unternehmen bei Auslandsgeschäften unterstützt

KfW IPEX-Bank konkret

Volle Kraft voraus **S. 7**

Ein Überblick über die Finanzierungsangebote

Wasser predigen – und Wasser trinken **S. 10**

Nachhaltiges Denken und Handeln – bei Kreditvergabe und Eigenbetrieb

Projekte **S. 12**



„Die Doha-Runde muss fortgeführt werden“

Dr. Michael Fuchs, MdB, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, über Konjunktur, Rahmenbedingungen für Investitionen und die Rolle der KfW IPEX-Bank bei Finanzierungen.

Deutschland ist die Konjunktur-Lokomotive in Europa. Welchen Anteil hat die deutsche Exportwirtschaft?

Dr. Michael Fuchs: Die überaus positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland beruht auf einer hohen Inlandsnachfrage, etwa im Bereich der Ausrüstungsinvestitionen, ebenso wie auf dem Erfolg deutscher Unternehmen im Export. Die deutsche Exportwirtschaft ist wettbewerbsfähig aufgestellt und verfügt über ein attraktives Angebotsortiments etwa im hochtechnologischen Investitionsgüterbereich. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland in

Höhe von 3,6 Prozent in 2010 und voraussichtlich mehr als 2,5 % im laufenden Jahr zeigt, dass die deutsche Wirtschaft die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 und 2009 erfolgreich überwunden hat. Für die robuste Entwicklung auf unserem Arbeitsmarkt mit über 40 Millionen Erwerbstätigen und in diesem Jahr voraussichtlich durchschnittlich unter 2,9 Millionen Arbeitslosen werden wir im Ausland beneidet.



In den letzten Jahren schrumpfte meist die Binnenkonjunktur. Der Export sorgte letztlich stets für Wachstum. Glauben Sie, dass dies eine Art Dauerzustand sein wird?

Dr. Michael Fuchs: Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise ist natürlich an unserem Land nicht spurlos vorbei gegangen. In 2009 ist unser Bruttoinlandsprodukt um 4,7 Prozent zurückgegangen. Aber Politik, Wirtschaft und Sozialpartner haben die Weichen in der Krise frühzeitig richtig gestellt. Unternehmen haben an ihren Beschäftigten in der Krise festgehalten. Nun befinden wir uns seit 2010 wieder in einem stabilen Aufschwung. Unsere Unternehmen, Beschäftigten und die Binnenkonjunktur profitieren von diesem Aufschwung, sie investieren und konsumieren. Der wirtschaftliche Einbruch von 2009 ist nunmehr bereits in 2011 wieder vollständig wettgemacht. Die Binnenkonjunktur trägt zurzeit wesentlich zum



gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei. Die privaten Konsumausgaben dürften aufgrund der steigenden Beschäftigung und von Lohnzuwächsen deutlich zunehmen.

Die europäischen Nachbar-Länder oder auch die USA kritisieren die engagierte deutsche Exportwirtschaft und fordern „Mäßigung“. Sind die deutschen Exporteure „unsolidarisch“?

Dr. Michael Fuchs: Ach wissen Sie, die französische Fußballnationalmannschaft wechselt auch nicht ihre Spitzenspieler wie Ribéry aus, nur weil die gut spielen oder zu viele Tore schießen. Ganz Europa profitiert von der hohen internationalen wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und der Exportstärke Deutschlands. Europa hat sich vor gut zehn Jahren im Rahmen seiner Lissabon-Strategie zum Ziel gemacht, zum wettbewerbsfähigsten und innovativsten Wirtschaftsraum der Welt zu werden. Dazu gehören wettbewerbsfähige Unternehmen, die sich auf den Weltmärkten mit innovativen Waren und Dienstleistungen behaupten können. Deutschland ist tief in die Weltwirtschaft und den Welthandel integriert, ja auf beides angewiesen. Wir sind nicht nur einer der größten Exporteure, sondern gleichzeitig auch einer der größten Importeure weltweit.

Wie unterstützt die Politik die exportierenden mittelständischer Unternehmen?

Dr. Michael Fuchs: Vor allem müssen die Rahmenbedingungen für Investitionen im Ausland und den internationalen Handel einen fairen Wettbewerb gerade auch für unsere mittelständischen Unternehmen gewährleisten. Die Koalition setzt sich für eine offene, regelgebundene Weltwirtschaft ein. Die Doha-Runde für ein neues Welthandelsabkommen der WTO muss fortgeführt und zügig abgeschlossen werden. Darüber hinaus unterstützen wir in Deutschland mittelständische Unternehmen bei der Erschließung von Auslandsmärkten mit einer Reihe bewährter, gezielter Förderinstrumente wie Exportkreditgarantien, Investitionsgarantien, Auslandsmesseförderung und Auslandshandelskammern.

Zuletzt war es für Unternehmen schwieriger, Kredite zu erhalten. Ist die häufig zitierte Kreditklemme auch bei der Exportfinanzierung Vergangenheit?

Dr. Michael Fuchs: Es gibt trotz der Folgen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise zum Glück keine generelle Kreditklemme in Deutschland. Dennoch bleibt die Sicherung einer adäquaten, kostengünstigen Finanzierung für mittelständische Unternehmen, gerade auch im Auslandsgeschäft, eine große Herausforderung. Bei der Bewältigung dieser Aufgabe leistet gerade auch die KfW IPEX-Bank als Partner für die internationale Projekt- und Exportfinanzierung wichtige Unterstützung. Insgesamt sind die deutschen Geschäftsbanken gut beraten, ihre Kunden auf breiter Basis auch zukünftig mit wettbewerbsfähigen, innovativen, attraktiven Finanzierungsangeboten bei ihren Auslandsgeschäften zu begleiten.



Globalisierung ist eine permanente Herausforderung für deutsche Unternehmen. Reicht das Finanzierungsangebot für Exportgeschäfte aus?

Dr. Michael Fuchs: Die deutsche Exportwirtschaft ist außerordentlich erfolgreich auf den Weltmärkten tätig. Zu praktisch jedem Handels- oder Dienstleistungsgeschäft gehört eine wettbewerbsfähige Finanzierung. Das heißt, dass insgesamt geeignete Finanzierungsinstrumentarien und Finanzierungsvolumina zur Verfügung stehen. Ich würde mir allerdings wünschen, dass deutsche Banken an internationalen Finanzierungen einen noch größeren Anteil hätten. Der deutsche Bankensektor erreicht im europäischen und weltweiten Vergleich noch nicht in jeder Hinsicht die auch großemäßige Bedeutung, welche die Leistung der deutschen Wirtschaft im internationalen Wettbewerb in angemessenem Umfang widerspiegelt. Hier gibt es noch Chancen, auch durch die Sicherstellung international hoch attraktiver Rahmenbedingungen für unseren Finanzplatz.

Die KfW lagerte die Exportfinanzierung nach einer Verständigung Deutschlands mit der EU-Kommission vor gut zwei Jahren in eine rechtlich selbständige Tochter, der KfW IPEX-Bank aus. Ist den Anforderungen der Politik genug Rechnung getragen, um die Exportfinanzierung der KfW wettbewerbsneutral zu gestalten?

Dr. Michael Fuchs: Die nach der Verständigung mit der EU-Kommission erfolgte Abspaltung und nun Selbständigkeit der KfW IPEX-Bank ist eine Erfolgsgeschichte. Die KfW IPEX-Bank verfügt über eine Erfahrung von fast 60 Jahren auf dem Gebiet der internationalen Projekt- und Exportfinanzierung. Sie ist, wie die Bank zu Recht hervorhebt, ein guter Partner für Unternehmen, die für Projekte im In- und Ausland die passende Finanzierungslösung suchen, vom Standardkredit bis hin zum komplexen, maßgeschneiderten Finanzierungsmodell. Sie steht im Wettbewerb mit anderen Kreditinstituten, national sowie international.

In den vergangenen Jahren haben andere Staaten ihre Organisationen (Exportbanken und/oder ECAs) zur Unterstützung der Exportwirtschaft gestärkt. Italien und Frankreich unterstützen etwa ihre Werften mit Sonderkonditionen. Wie sollte Deutschland darauf reagieren, um seine internationale Wettbewerbsposition zu erhalten?

Dr. Michael Fuchs: Bei Exportkrediten gelten eindeutige OECD- und EU-Vorschriften. An die müssen sich deutsche, aber selbstverständlich auch Kreditinstitute aus anderen EU-Mitgliedsstaaten und dem gesamten OECD-Raum in vollem Umfang halten. Wichtig ist mir, dass gleiche Wettbewerbsbedingungen, also ein „level playing field“ herrschen. Dies konkret etwa in ganz Europa durchzusetzen ist Aufgabe gerade auch der EU-Kommission.



Die KfW IPEX- Bank formuliert Leistungsmerkmale wie „Stärkung der Exportwirtschaft“ und „Berater des Bundes“ und finanziert auch „schwierige“ Investitionsvorhaben. Kommt damit der KfW IPEX-Bank eine besondere Rolle zu?

Dr. Michael Fuchs: Die KfW IPEX-Bank hat in zahlreichen Finanzierungsvorhaben unter anderem in der Wirtschafts- und Finanzkrise wesentliche Beiträge geleistet, um tragfähige Finanzierungen nach ausführlichen Verhandlungen und oft unter Auflagen zur tatsächlichen Sicherstellung tragfähiger Unternehmenskonzepte am Ende doch darstellen und ermöglichen zu können. Viele Unternehmen waren gerade auch in der Krise auf langfristige, verlässliche Finanzierungspartner angewiesen. Für die konstruktive Begleitung der KfW IPEX-Bank bin ich dankbar.

Die Exportwirtschaft stärken und die Internationalisierung sichern

Deutschlands Wachstumsmotor ist der starke Außenhandel. Als Tochtergesellschaft der Förderbank KfW unterstützt die KfW IPEX-Bank Unternehmen mit maßgeschneiderten Finanzierungen bei ihrer fortlaufenden Internationalisierung. Dazu ist die KfW IPEX-Bank in den wichtigsten Finanzzentren weltweit vertreten

Nach dem Krisenjahr 2009 hat sich die deutsche Volkswirtschaft schneller erholt als erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs sie bereits 2010 wieder um 3,6 Prozent, womit Deutschland im europäischen Ländervergleich mit Abstand die Spitzenposition einnimmt. Mit knapp einem Drittel hatte der Außenhandel den größten Anteil am Wachstum des Bruttoinlandsprodukt (BIP) und zeigte einmal mehr, dass der Export der Konjunkturmotor Deutschlands ist. Eine starke Exportwirtschaft ist damit aber nicht nur für das Wachstum der deutschen Volkswirtschaft unverzichtbar, sie ist Garant für Wohlstand, Beschäftigung und sichere Arbeitsplätze. Denn: Jeder dritte Arbeitsplatz hängt hierzulande direkt oder indirekt vom Außenhandel ab.

Der Bundesverband für Groß- und Außenhandel (BGA) hat 2010 ein Exportwachstum von 16 Prozent auf rund 940 Milliarden Euro ausgemacht, nachdem der weltweite Export 2009 um 13 Prozent eingebrochen ist. Für 2011 prognostiziert der BGA ein weiteres Wachstum. BGA Präsident, Anton F. Börner, erklärt: „Deutschland steht vor einem Export-Rekord. 2011 dürften erstmals Waren im Wert von mehr als einer Billion Euro ausgeführt werden.“ Erwartet wird der stärkste Zuwachs im Außenhandel seit zehn Jahren.



Dieses Außenhandelswachstum können Unternehmen selten alleine stemmen. Partner mit Marktkenntnissen, Branchen-Know-how und langjähriger Finanzierungscompetenz in den jeweiligen Ländern sind das A und O für den nachhaltigen Export-Erfolg.

Die KfW IPEX-Bank ist einer dieser verlässlichen Partner für exportorientierte Unternehmen. Die 100-prozentige Tochter der KfW ist mit nahezu 60jähriger Erfahrung in der Export- und Projektfinanzierung das Original der Exportbanken. Und sie ist nah am Markt, sowohl hinsichtlich der Branchenkenntnis und sektoralen Kompetenz als auch regional ist sie in den wichtigsten Finanzzentren vertreten und vor Ort vernetzt. An zehn Standorten weltweit können Unternehmer auf das Fach-Know-how der KfW IPEX-Bank-Mitarbeiter vertrauen. Mit ihrem Auftrag, die Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung der deutschen und europäischen Wirtschaft zu fördern, legt sie ihren Schwerpunkt auf die Bereitstellung von mittel- und langfristigen Finanzierungen zur Unterstützung der industriellen Schlüsselsektoren in der Exportwirtschaft, der Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur, der Umwelt- und Klimafinanzierung wie auch der Sicherung der Rohstoffversorgung Deutschlands.

Weitere Infos zu KfW IPEX-Bank finden Sie auch im Internet unter: www.kfw-ipex-bank.de und, speziell zum Auftrag der Bank, unter: http://www.kfw-ipex-bank.de/ipex/de/Unternehmen/Selbstverstaendnis_und_Auftrag/index.jsp

Volle Kraft voraus

Mit maßgeschneiderten Finanzierungs-Angeboten unterstützt die KfW IPEX-Bank den internationalen Erfolg mittelständischer und großer Unternehmen. Ein Überblick.

Mit nahezu 60 Jahren Erfahrung in der Internationalen Projekt- und Exportfinanzierung ist die KfW IPEX-Bank das Original unter den Exportfinanzierern. Die Bank ist Experte für strukturierte Finanzierungen und zugleich ein verlässlicher Kreditgeber und Berater. Dabei kann sie als integraler Bestandteil der KfW Bankengruppe neben ihrem eigenen Netzwerk auch die Expertise von rund 60 Büros der KfW Entwicklungsbank und der DEG in Entwicklungs- und Schwellenländern nutzen. So ist die KfW IPEX-Bank aufgrund ihrer umfassenden regionalen Marktkenntnisse und der Strukturierungsexpertise bei komplexen Export- und Investitionsvorhaben auch bewusst in Märkten aktiv, in denen der Zugang zu Finanzierungen häufig erschwert ist.



Diese Expertise schätzt auch der Bund und greift regelmäßig auf die langjährigen Erfahrungen und die Beratungskompetenz der KfW IPEX-Bank zurück. Die Bank unterstützt den Bund im Bereich Außenwirtschaftsförderung – sei es als Berater, als Sachverständiger oder in der Mandatarfunktion. Als beispielsweise der damalige Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle im März 2010 seine Außenwirtschaftsoffensive vorstellte, war die KfW IPEX-Bank ein gefragter Gesprächspartner und Ratgeber. Experten der Bank sind zudem im Interministeriellen Ausschuss für Ausfuhrgarantien und Ausfuhrbürgschaften vertreten. Darüber hinaus stellt sie Delegierte für die Europäische Union und die OECD.

Wie der Bund profitieren auch Unternehmen von dem Wissen der KfW IPEX-Bank-Mitarbeiter. Denn um in Zukunftsfeldern investieren zu können, brauchen Firmen einen ausgewiesenen leistungsstarken Finanzierer und markterfahrene Bankberater. Diese strukturieren die Finanzierung eines Projektes kompetent und entwickeln unternehmensspezifisch passende Lösungen. „Bei uns gibt es keine Standardfinanzierung. Jedes Projekt und jedes Unternehmen hat seine Besonderheiten. Für jeden Kunden strukturieren wir das Geeignete und Passende aus unserem Portfolio, um ihm ein attraktives Angebot zu unterbreiten“, sagt Senior Projektmanager Jens Gmelin von der KfW IPEX-Bank und ergänzt: „Entscheidend für den Kunden ist die Strukturierungskompetenz der Bank.“ Diese Kompetenz ist schon deshalb das A und O, weil auch das Spektrum der Finanzierungen äußerst vielfältig ist. Beispiele sind die Finanzierung der neuen Produktionsstraße eines Auslandsstandorts eines heimischen Mittelständlers, eine Wasseraufbereitungs- und Kläranlage eines deutschen Lieferanten in einem Schwellenland sowie ein milliardenschweres Großkraftwerk mit dem Herzstück einer deutschen Turbine. Im Exportgeschäft wird hauptsächlich der so genannte **Bestellerkredit** eingesetzt. Diese meist versicherungsgedeckten Kredite kommen beispielsweise bei Projektfinanzierungen von Maschinen oder Anlagen zum Einsatz. Dabei gewährt die Bank dem ausländischen Besteller (Importeur) oder dessen Hausbank einen Finanzkredit, wobei die Kreditmittel direkt an den deutschen Exporteur ausgezahlt werden. Vorteil: Die Absicherung dieser liefergebundenen Finanzkredite erfolgt mittels Ausfuhrleistung des Bundes durch die staatliche Hermes Kreditversicherung. Dadurch minimiert sich das Ausfallrisiko für den Exporteur.

Diese Exportkreditgarantien des Bundes – auch **Hermes-Deckungen** genannt – schützen die Unternehmen und ihre Exportgeschäfte. Gerade bei Leistungen in Entwicklungs- und Schwellenländer wird der deutsche Unternehmer vor möglichen Verlusten durch ausbleibende Zahlungen seiner ausländischen Geschäftspartner bewahrt. Die Federführung der Exportkreditgarantien übernehmen die Euler Hermes Kreditversicherungs-AG und die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC AG). Hauptadressat der Exportkreditgarantien ist die mittelständische Wirtschaft, weshalb die Hermesdeckungen kein Mindestauftragsvolumen vorschreiben. In 2009 kamen drei von vier



Deckungsanträgen – rund 30.000 pro Jahr – aus mittelständischen Unternehmen. Da neben den Industrienationen auch zunehmend Schwellenländer die heimische Exportwirtschaft durch vergleichbare Sicherungssysteme unterstützen, erleichtern Hermesdeckungen nicht nur die Exportfinanzierung, sondern sorgen für Chancengleichheit im weltweiten Wettbewerb. Übrigens: Die KfW IPEX-Bank ist einer der größten Deckungsnehmer im Bereich der mittel- und langfristigen Deckungen.

Mit dem Instrument der **DiA-Deckung** (Direktinvestitionen Ausland) stellt der Bund auch für Direkt-Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländer ein Sicherungsinstrument zur Verfügung. So können Unternehmen bei ihrem Gang ins Ausland unkalkulierbare politische Risiken langfristig absichern.

Zudem fördert und besichert die Bundesregierung mit der sogenannten **UFK-Deckung** insbesondere Vorhaben, die der Erhöhung der Versorgungssicherheit der Bundesrepublik Deutschland mit Rohstoffen dienen. Dabei werden kommerzielle Auslandsvorhaben mit Garantien für Ungebundene Finanzkredite (UFK) besichert, die nicht notwendigerweise an deutsche Lieferungen und Leistungen gebunden sein müssen. Voraussetzung für die Übernahme der Garantie: Der Finanzierungskredit muss einem förderwürdigen Vorhaben im Ausland dienen oder aber von besonderem staatlichem Interesse für die Bundesrepublik sein.

Bei jeder Projektfinanzierung versucht die KfW IPEX-Bank – insbesondere im Bereich der Risikominimierung und -deckungen – für das Unternehmen eine optimale Lösung zu finden. Hier kommt die Strukturierungskompetenz der KfW IPEX-Mitarbeiter entscheidend zum Tragen. Denn nicht nur der individuelle Finanzierungsmix spielt für den langfristigen Erfolg eine entscheidende Rolle, sondern auch die ausgewogene Deckung. Beispiel: Die KfW IPEX-Bank stellt die Mehrheit aller Kredite, für die die Bundesrepublik eine UFK Deckung gewährt. Und im Bereich der Investitionsgarantien ist die KfW IPEX-Bank mit einem Marktanteil von geschätzten 15 bis 20 Prozent ebenfalls einer der großen Deckungsnehmer.

CIRR-Finanzierung. Aus dem ERP-Exportfinanzierungsprogramm kann die KfW IPEX-Bank zudem weitere Mittel für die Exportförderung zur Verfügung stellen. Die Festzinsen werden von der OECD reguliert. Die Finanzierung geschieht sowohl durch eigene Kreditvergabe oder durch die Refinanzierung der von der AKA Bank (Ausfuhrkreditgesellschaft) herausgelegten „Commercial Interest Reference Rate“-Kredite (CIRR). Für die Finanzierung von Schiffsexporten deutscher Werften steht ein von der Bundesregierung speziell aufgelegter Schiffs-CIRR bereit – begleitet und durchgeführt durch die KfW IPEX-Bank.



Wasser predigen – und Wasser trinken

Die KfW IPEX-Bank finanziert in großem Umfang Projekte mit umwelt- und sozialgerechtem Engagement. Auf Basis von weltweit anerkannten Standards und freiwillig auferlegten Richtlinien sichert sie die Nachhaltigkeit ihres Handels. Und geht selbst mit gutem Beispiel voran.

Eines der derzeit energieeffizientesten Bürogebäude der Welt steht an der Zeppelinallee in Frankfurt. Der jährliche Energieverbrauch liegt bei unter 100 Kilowattstunden pro Quadratmeter – mehr als das Doppelte gilt als normal. Der Grund dafür? Eine Druckringfassade, Erdwärmetauscher und Nutzung der Abwärme aus dem Rechenzentrum. Das Bürogebäude ist Hauptsitz der KfW IPEX-Bank und zeigt, dass die Bank Wasser predigt. Und Wasser trinkt.

Als öffentliches Kreditinstitut hat die KfW Bankengruppe den Förderauftrag für Umweltschutz und soziale Entwicklung und führt zahlreiche Förderprogramme durch. Dieser Auftrag gilt auch für die privatwirtschaftlich organisierte, 100-prozentige Tochtergesellschaft KfW IPEX-Bank, die die Richtlinien zur Beachtung der Umwelt- und Sozialverträglichkeit des Mutterkonzerns übernommen hat. Sie sieht sich in der gesellschaftlichen Verantwortung, durch nachhaltiges Handeln die Lebensgrundlage und Lebensqualität zukünftiger Generationen zu sichern und gehört unter anderem zu den größten Finanzierern von Investitionen in die erneuerbaren Energien weltweit.

Dr. Klaus Horstmann, Technischer Sachverständiger für Umwelt und Soziales bei der KfW Bankengruppe, erklärt: „Nachhaltiges Handeln bedeutet Soziales, Ökologie und Ökonomie zu vereinbaren. Für uns stehen diese drei Säulen gleichberechtigt nebeneinander.“ Konkret bedeutet dies: Vorhaben werden nicht finanziert, wenn sie untragbare soziale Nachteile mit sich bringen oder nicht behebbare soziale Mängel beinhalten. Oder wenn es aus ökologischer Sicht zu nicht akzeptablen Wirkungen führt. Oder wenn es sich schlicht nicht rechnet.

Dabei geht es der KfW IPEX-Bank nicht um den eigenen Gewinn. Als Tochtergesellschaft der KfW arbeitet sie als Ertragsbringer für das Fördergeschäft der KfW. Das heißt, dass deren gesellschaftlich verantwortliches Handeln auch auf die KfW IPEX-Bank zurückfällt und umgekehrt. Dabei beginnt gesellschaftliche Verantwortung oft schon im Kleinen, weiß Dr. Horstmann: „Wenn wir es als unsere Verantwortung sehen, dass in den von uns finanzierten Projekten der Arbeitsschutz beachtet wird oder Grenzwerte nicht überschritten werden, dann handeln wir schon auf Projektebene gesellschaftlich verantwortlich.“

Um das anspruchsvolle Niveau ihrer Umwelt- und Sozialanforderungen auch nach außen zu dokumentieren, ist die KfW IPEX-Bank im März 2008 den Äquator-Banken beigetreten. Das Netzwerk aus weltweit etwa 70 Großbanken verpflichtet sich freiwillig, nur Projekte zu finanzieren, bei denen die Kreditnehmer die Umwelt- und Sozialkriterien der Äquator-



Prinzipien erfüllen. Diese Prinzipien regeln von der Kategorisierung des Vorhabens gemäß seiner potenziellen negativen Umwelt- und Sozialwirkungen bis hin zur Veröffentlichungspflicht der Banken über ihre getätigten Finanzierungen die genaue Handhabung von förderlichen Projekten. Auch die Erstellung einer Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudie mit einer unabhängigen Begutachtung dieser, sowie die unabhängige Überwachung des Projektes gehören zu dem vereinbarten Regelwerk. „Jedes Projekt wird einzeln und unabhängig auf seine Umwelt- und Sozialrisiken geprüft.“ erklärt Dr. Horstmann und ergänzt: „Wenn die Risiken nicht akzeptabel sind oder erkennbare Mängel nicht behoben werden, finanzieren wir nicht.“

Insgesamt rund 50 Technische Sachverständige aus allen Fachrichtungen arbeiten für den Konzern. Darunter auch Spezialisten für Umwelt- und Sozialfragen wie Dr. Horstmann und seine Kollegen, die bei Vorhaben mit erheblichen Umwelt- und Sozialwirkungen eingeschaltet werden. Zum Beispiel finanziert die KfW IPEX-Bank zahlreiche Windparks. Teilweise liegen geplante Windparks allerdings auf der Route von Zugvögeln. „Deswegen“, so Dr. Horstmann, „sind vor einer Finanzierung ausführliche Studien und Aktionspläne nötig, damit eine Gefährdung der Vögel ausgeschlossen wird.“

Die Einhaltung der Äquator-Prinzipien ist für die Mitglieder nicht allein eine Sache der Ehre, sondern schon aus Eigeninteresse ernst zu nehmen. Denn nicht erkannte Umwelt- oder Sozialrisiken stellen maßgebliche Projektrisiken dar und können zu einer Gefährdung des Projektes und seiner Rückzahlung führen. Des Weiteren setzen sich Banken, die eine Umweltrisikoprüfung des Projektes nicht beachten, einem Reputationsrisiko aus. „Wenn die KfW IPEX-Bank Projekte finanzieren würde, die zu nicht akzeptablen ökologischen oder sozialen Wirkungen führen, wäre das rufschädigend und würde auch negativ auf den Konzern zurückfallen“, verdeutlicht Dr. Horstmann.

Die KfW IPEX-Bank und der Konzern leben vor, was sie erwarten. So ist das Bürogebäude in Frankfurt nicht nur äußerst energieeffizient. Durch eine innovative Gebäudetechnik und grünen Strom reduziert sie auch die CO₂-Emissionen auf das Unvermeidbare. Maßnahmen wie Videokonferenzen statt Dienstreisen, Bahn statt Flugzeug oder die Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit" tragen ebenso dazu bei. Ist eine Minderung nicht vollständig möglich, kauft der Konzern Emissionsminderungszertifikate (evtl. leichter verständlich: Minderungszertifikate aus dem internationalen Emissionshandel) und legt diese still. Damit ist die KfW die erste CO₂-neutrale Großbank in Deutschland.



Finanzierungen für kleinere Exportgeschäfte

Zugeschnittenes Angebot für mittelständische Unternehmen für Exporte von 0,5 bis 5 Millionen Euro. Jetzt mit Schnellverfahren

Seit Januar 2011 wird mit der Finanzkreditdeckung „express“ die Finanzierung von Exportgeschäften in der mittelständischen Wirtschaft erheblich erleichtert. Denn die Bearbeitung der Beantragung und damit die Übernahme von Exportkreditgarantien des Bundes (Hermesdeckungen) für die Finanzierung von kleineren Exportgeschäften mit einem Auftragsvolumen von bis zu fünf Millionen Euro wird deutlich beschleunigt - auf maximal vier Bankarbeitstage.

Schon Ende 2009 gelang es der KfW IPEX-Bank eine attraktive Lösung für kleinere Exportgeschäfte mittelständischer Unternehmen anzubieten. Durch die Kooperation mit der Luxemburgischen Northstar Europe S.A. (NESA) finden nunmehr auch Mittelständler maßgeschneiderte Finanzierungsangebote. Die NESA finanziert deutsche Exporte mit einem Finanzierungsvolumen von 0,5 bis fünf Millionen Euro und schließt damit die Angebotslücke von nachhaltigen Finanzierungslösungen für Mittelständler. Denn immer mehr kleinere und mittelständische Unternehmen erweitern ihre Märkte ins Ausland.

Stockholmer Krankenhaus im „Green Design“

Die KfW IPEX-Bank finanziert internationale Export-Projekte. Beispiel: In Schweden entsteht das größte europäische PPP-Projekt im sozialen Hochbau

Seit den 1930er Jahren sind die Klinikbereiche der Karolinska Universitätsklinik in Stockholm auf 40 Gebäude verteilt. Dies soll sich jetzt durch einen neu zu bauenden Gebäudekomplex endlich ändern. Gleichzeitig werden verschiedene Klinikbereiche neu zusammengefasst und noch stärker auf die Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet.

Dabei orientiert sich die Architektur des Gebäudes am „Green Design“. Durch die Kombination aus nachhaltigen und wieder verwertbaren Materialien mit innovativer, energieeffizienter Haustechnik planen die Architekten ein Gebäude, das lediglich die Hälfte der Energie eines vergleichbaren Krankenhauses benötigt. Die KfW IPEX-Bank gewährte zur Realisierung des zwei Milliarden Projektes gemeinsam mit weiteren namhaften internationalen kommerziellen Banken einen Kredit über 930 Millionen Euro.



Deutsche Werftindustrie setzt beim Export auf die KfW IPEX-Bank

Mit ihrem Portfolio zählt die KfW IPEX-Bank zu den weltgrößten Schiffsfinanzierern

Unter Einbindung des außenwirtschaftspolitischen Instrumentariums des Bundes wurden 2010 Finanzierungen von 19 Schiffen für den Export strukturiert und gemeinsam mit nationalen und internationalen Konsortien finanziert. Damit hat die KfW IPEX-Bank als Spezialist für Export-Finanzierung im letzten Jahr die deutsche Schiffsindustrie in erheblichem Umfang unterstützt. Mit ihrer Strukturierungskompetenz als einer der weltgrößten Schiffsfinanzierer hat die KfW IPEX-Bank einen maßgeblichen Anteil an der Gewinnung von Aufträgen mittelständischer Unternehmen mit einem Gesamtvolumen von 2,4 Milliarden Euro. Bei den Projekten geht es um Spezialschiffe wie Fähren, Kreuzfahrtschiffe, Offshore-Schiffe und Frachter mit höchster Eisklasse – ausgestattet mit innovativer Technologie. Besonderer Nebeneffekt: 34.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – davon 6.700 Werften-Mitarbeiter – haben für ein weiteres Jahr Planungssicherheit.

IMPRESSUM

Herausgeber: KfW IPEX-Bank GmbH, Palmengartenstraße 5–9, 60325 Frankfurt
www.kfw-ipex-bank.de/presse/pressematerial · kommunikation.ipex-bank@kfw.de

Verantwortlich: Dr. Axel Breitbach, axel.breitbach@kfw.de

Kontakt: Michael Nossek, Telefon 069 7431-9941, michael.nossek@kfw.de

Alle Texte unter <http://www.kfw-ipex-bank.de/ipex/de/Presse/Pressematerial>

Abdruck honorarfrei unter Angabe der Quelle. Um ein Belegexemplar wird gebeten:
KfW IPEX-Bank GmbH, Michael Nossek, Palmengartenstraße 5–9, 60325 Frankfurt

Themendienst der KfW IPEX-Bank GmbH für die Presse, Juni 2011